

Fundamente für eine Gott wohlgefällige, effektive Gebetsbewegung

von Hartwig Henkel

Mit diesem Artikel möchte ich eine Perspektive für einen Gebetsdienst aufzeigen, der die volle Unterstützung des Heiligen Geistes erfährt und ein Instrument in der Hand Gottes sein kann, um tiefgreifende geistliche Veränderungen zu bewirken. Die hier dargelegten Prinzipien können sowohl dem Einzelnen als auch Gemeinden und Gebetshäusern helfen, Orientierung im Gebetsdienst zu bekommen.

Das Ziel

Darum sollen wir desto mehr auf das achten, was wir gehört haben, damit wir nicht etwa daran vorbeigleiten. Heb 2,1

Es gibt die Gefahr, in unserem Leben als Christ und in unseren Dienst als Beter am Ziel vorbei zu gleiten. Unser Schutz besteht darin, auf das zu achten, was wir vom Herrn gehört haben, also dicht an Seinem Wort zu bleiben.

Es gibt im Leib Christi viele Aktivitäten ohne ein echtes, überzeugendes Ziel. Das berühmte Zitat des englischen Schriftstellers Mark Twain scheint mir auch oft auf die Situation im Leib Christi zutreffend zu sein: „Als wir das Ziel aus den Augen verloren hatten, verdoppelten wir unsere Anstrengungen.“ Vermehrte Anstrengungen sind kein Ersatz für ein fehlendes Ziel. Paulus bescheinigt den gläubigen Juden, dass sie Eifer für Gott haben, aber keine Erkenntnis (Rö 10,2).

Ohne klares Verständnis der Absichten Gottes werden auch wir trotz aller Begeisterung wenig erreichen. Eine Gott wohlgefällige und effektive Gebetsarbeit braucht als Fundament eine gesunde Lehre in Übereinstimmung mit Gottes Wort. Ein Gebetsdienst, der hoch motiviert, aber in seinem Verständnis der aktuellen geistlichen Lage durch humanistische Einflüsse verschwommen und unscharf ist, kann nicht viel erreichen. Wer zum Beispiel glaubt, dass die ökumenische Einheitsbewegung ein Werk des Heiligen Geistes ist, wird natürlich ganz anders beten als jemand, der sie für ein gefährliches Werk der Verführung Satans hält. Wer von den beiden wird beten, dass den Gläubigen die Augen aufgetan werden, diesen teuflischen Plan zu durchschauen und zu widerstehen? Die durch gesunde Lehre erworbene geistliche Klarheit ist für den Gebetsdienst entscheidend. Wer die landeskirchliche Babybesprenkelung für eine Gott wohlgefällige Taufe hält, wird natürlich nicht dafür beten, dass die Lehren der Großkirchen, man würde durch die Babybesprenkelung automatisch ein Kind Gottes werden, als Lüge und Irrlehre entlarvt wird. Bevor wir mit der Gebetsarbeit beginnen, sollten wir uns also durch gründliche Beschäftigung mit den Zielen und Werten Gottes versichern, dass wir uns für die richtigen und strategisch wichtigen Anliegen einsetzen. Gesunde biblische Lehre muss das Fundament einer effektiven Gebetsarbeit sein.

Das Evangelium ist radikal, es setzt die Axt an der Wurzel an (Mt 3,10) und versucht nicht, in mühevoller Kleinarbeit die Früchte, die aus einem ungueten Stamm hervorgebracht werden, zu bekämpfen. Solange der unguete Stamm steht, wird er die unbrauchbaren Früchte hervorbringen. Eine effektive Gebetsbewegung wird sich nicht in Kleinigkeiten verzetteln, sondern radikale

Lösungen anstreben, die langfristig wirkliche qualitative Veränderungen bewirken. Anstatt zum Beispiel gegen den Neubau einer Moschee mit besonders hohem Minarett oder gegen die Eröffnung eines Bordells in unserer Umgebung zu beten, erreichen wir viel mehr, wenn wir für die Ziele Gottes beten.

Was sind Gottes Ziele?

1. Die Wiederherstellung Seiner Gemeinde als eine reine Braut für Seinen Sohn, die Er als Lohn für Seinen Gehorsam bekommt.

Denn ich eifere um euch mit göttlichem Eifer; denn ich habe euch einem Manne verlobt, um euch als eine reine Jungfrau Christus zuzuführen. 2. Kor 11,2

Laßt uns fröhlich sein und frohlocken und ihm die Ehre geben! Denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und sein Weib hat sich bereitet. Und es wurde ihr gegeben, sich in feine, glänzend reine Leinwand zu kleiden; denn die feine Leinwand ist die Gerechtigkeit der Heiligen. Off 19, 7-8

Bevor die Braut sich nicht vorbereitet hat, wird es keine Hochzeit geben.

2. Die Wiederherstellung Seiner Gemeinde als Gottes machtvolles Instrument der Hilfe.

Die Gemeinde spielt in Gottes Endzeitplänen eine zentrale Rolle. Sie soll Gottes Partnerin auf Erden sein, durch die Er Sein Ziel für die Menschheit erreicht: Die Herrschaft Christi auf Erden.

Die Gemeinde hat den Auftrag, gegen die Aktivitäten der Mächte der Finsternis vorzugehen und deren Widerstand gegen Gottes Pläne zu brechen.

Denn unser Kampf ist nicht wider Fleisch und Blut, sondern wider die Fürstentümer, wider die Gewalten, wider die Weltbeherrscher dieser Finsternis, wider die geistlichen Mächte der Bosheit in den himmlischen Örtern. Eph 6,12

Siehe, ich mache dich zu einem neuen, scharfschneidenden Dreschwagen: du wirst Berge zerdreschen und zermalmen und Hügel der Spreu gleichmachen; Jes 41,15

Und dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreis, allen Nationen zu einem Zeugnis, und dann wird das Ende kommen. Mt 24,14

Das Ende dieses Zeitalters, der Herrschaft Satans über die Menschheit, wird nicht kommen, bevor das Evangelium nicht allen Nationen, allen ethnischen Gruppen, verkündigt wurde. Also wird eine effektive Gebetsarbeit die Erreichung der Unerreichten voranbringen, indem sie Arbeiter für die Ernte und die nötigen Finanzen freisetzt.

Für die Partnerschaft mit Gott muss die Gemeinde vorbereitet werden. Wenn es heißt, die Braut hat sich bereitet, dann bedeutet das, sie hat sich geheiligt, also abgesondert für den Herrn. Sie hat sich gereinigt vom Geist der Welt, und weil sie keinen Teil mehr hat an den Werten, Ideen und Praktiken des Feindes, ist sie Überwinder von Teufel und Welt. Sie ist in tiefster Übereinstimmung mit dem Heiligen Geist, liebt, was Er liebt, und hasst, was Er hasst, und will, was Er will.

Mit dieser Aussage in Offenbarung Kapitel 19 ist das Ziel erreicht, für das Paulus gekämpft hatte.

Ihr Männer, liebet eure Frauen, gleichwie auch Christus die Gemeinde geliebt und sich selbst für

sie hingegeben hat, auf dass er sie heilige, nachdem er sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort; damit er sich selbst die Gemeinde herrlich darstelle, so dass sie weder Flecken noch Runzel noch etwas ähnliches habe, sondern heilig sei und tadellos. Eph 5,25-27

Und Er hat gegeben etliche zu Aposteln, etliche zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, um die Heiligen zuzurüsten für das Werk des Dienstes, zur Erbauung des Leibes Christi, bis dass wir alle zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen und zum vollkommenen Manne werden, zum Maße der vollen Größe Christi; damit wir nicht mehr Unmündige seien, umhergeworfen und herumgetrieben von jedem Wind der Lehre, durch die Spielerei der Menschen, durch die Schlaueit, mit der sie zum Irrtum verführen, sondern daß wir, wahrhaftig in der Liebe, heranwachsen in allen Stücken in ihm, der das Haupt ist, Christus, von welchem aus der ganze Leib, zusammengefügt und verbunden durch alle Gelenke, die einander Handreichung tun nach dem Maße der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Gliedes, das Wachstum des Leibes vollbringt, zur Auferbauung seiner selbst in Liebe. Eph 4,11-16

Wenn wir uns den Gebetsdienst von Paulus ansehen, erkennen wir, dass sein Schwerpunkt eindeutig das geistliche Wachstum, die Reife der Gemeinden war. Er hat sich nicht auf die Beseitigung der aktuellen Missstände der damaligen Zeit wie Sklaverei, Unmoral in der Gesellschaft oder die grausame Diktatur des römischen Reiches konzentriert – nicht einmal auf die völlig ungerechtfertigte Christenverfolgung. Das lag sicherlich nicht daran, dass Paulus diese Missstände hingenommen hat, sondern an der Führung des Heiligen Geistes, der zunächst einmal die Gemeinde als ein Bollwerk gegen die Mächte der Finsternis etablieren wollte. Der spätere Verlauf der Geschichte zeigt uns, dass zum Beispiel die Abschaffung der Sklaverei durch christliche Initiative zustande kam.

Die Gebete, die Paulus immer wieder betete und die er in seinen Briefen beschrieb (Eph 1,15-23/ Kol 1,9-15 und Eph 3,14-19), hatten den Aufbau der Gemeinde zum Ziel. Dies sind Gebete, die der Heilige Geist gegeben hat, die vollkommen dem Willen Gottes entsprechen und deshalb auch in jedem Fall erhört werden. Wenn wir der Gemeinde dienen wollen, können wir nichts Besseres beten als diese Gebete. Wir müssen der Lüge widerstehen, immer wieder dasselbe zu beten sei langweilig. Wenn wir diese Gebete beten, erleben wir die Dringlichkeit des Heiligen Geistes, der diese göttlichen Ziele erreichen will. Je mehr wir diese Gebete beten, verstehen wir, warum sie der Schlüssel für geistliches Wachstum sind. Alles hängt davon ab, dass wir in der Erkenntnis Gottes wachsen. Geistliche Reife kommt durch die Erkenntnis Gottes, weil die Zunahme von Gnade durch die Erkenntnis Gottes kommt.

Gnade und Friede sei euch vermehrt in der Erkenntnis Gottes und Jesu, unseres Herrn! 2. Pe 1,2

Gnade bedeutet in diesem Zusammenhang nicht Sündenvergebung, sondern göttliche Kraftausstattung, den Willen Gottes zu tun. Der Dienst der Gemeinde an der Welt, die Verkündigung des Evangeliums und Heilungs- und Befreiungsdienst, geschieht allein durch die Gnade Gottes. Deshalb muss die Gemeinde in Reife und Mündigkeit kommen, um ihre gesamte Erbschaft antreten zu können.

Weitere Schriftworte, die das gleiche Ziel der Vollendung der Gemeinde mit anderen

Formulierungen beschreiben:

Er aber sprach zu ihm: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstande". Dieses ist das große und erste Gebot. Mt 22,37-38

Das erste und größte Gebot muss wieder die erste und größte Sache werden!

3. Die Aufrichtung des Reiches Gottes auf Erden

Da nun dies alles derart aufgelöst wird, wie sehr solltet ihr euch auszeichnen durch heiligen Wandel und Gottseligkeit, dadurch, daß ihr erwartet und beschleuniget die Ankunft des Tages Gottes, an welchem die Himmel in Glut sich auflösen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden! Wir erwarten aber einen neuen Himmel und eine neue Erde, nach seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnt. 2. Pe 3,11-13

Die große Aufgabe der Gemeinde besteht darin, die Wiederkunft Jesu herbeizuführen. Das Reich Gottes, die gute und gerechte Herrschaft Gottes auf Erden zu etablieren, das ist das Ziel Gottes. Von vielen Gläubigen und Gemeinden wird dieses Ziel nicht ernst genommen, was an ihren Prioritäten und Zielen erkennbar ist. Wenn Jesus uns auffordert, dafür zu beten, dass Sein Reich kommt, sollen wir doch für Seine Wiederkunft beten. Aber die Wiederkunft Jesu ist eindeutig nicht das bestimmende Ziel vieler Gemeinden.

Der Grund dafür liegt wiederum an der oberflächlichen Erkenntnis Gottes. Er beschreibt sich mit vielen Aussagen in der Bibel als ein Gott des Rechts und der Gerechtigkeit. Von Jesus heißt es, er hat Gerechtigkeit geliebt und Gesetzlosigkeit gehasst (Heb 1,9). Gott will und wird Seine Gerechtigkeit aufrichten auf Erden. Aber Recht und Gerechtigkeit hat keinen hohen Stellenwert bei der Mehrheit der Gläubigen. Das können wir daran erkennen, welchen Umgang wir im Leib Christi mit Gerüchten und Verleumdungen oder auch mit dem Problem von geistlichem Missbrauch und Manipulation haben. Und wieder sehen wir, dass der Mangel an echter Erkenntnis Gottes, der immer zu einer Änderung des Lebensstils führt, der Grund dafür ist, dass wir so wenig in der Lage sind, mit dem Herrn zusammenzuarbeiten.

Wandelt wohl zwei miteinander, es sei denn, dass sie übereingekommen sind? Am 3,3

Dieses Ziel der Übereinstimmung der Gemeinde mit dem Herrn wird nur erreicht werden, wenn Menschen wie Paulus mit dem Eifer Gottes gemäß Gottes Anweisungen für die Gemeinde kämpfen.

*Denn ich eifere um euch **mit göttlichem Eifer**; denn ich habe euch einem Manne verlobt, um euch als eine reine Jungfrau Christus zuzuführen. 2. Kor 11,2*

Was ist zu tun, um dieses Ziel der Reife der Gemeinde zu erreichen?

Jesus betete für die Gemeinde: Heilige sie durch die Wahrheit. Dein Wort ist Wahrheit (Joh 17,17).

Weil die Veränderung und Reinigung der Braut NUR durch konkret erlebte Wahrheit kommen kann, braucht es **Durchbrüche der Wahrheit**.

Die Hilfe Gottes kommt nicht direkt, sondern durch die Erkenntnis der Wahrheit.

Gott will, dass alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. 1. Ti 2,4

Jesus hat versprochen, dass die Wahrheit uns frei machen würde. Damit die Wahrheit ihr Werk in den Gläubigen tun kann, braucht es auf Seiten der Gläubigen einen bestimmten Lebensstil, der es dem Herrn erlaubt, in ihnen zu wirken. Die versprochene Freiheit kommt mit einer Bedingung.

Da sprach Jesus zu den Juden, die an ihn gläubig geworden waren: Wenn ihr in meinem Worte bleibet, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger, und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen! Joh 8,31-32

Die zunehmende Verweltlichung der Gemeinde, das Ausmaß an Sünde und Kompromissen, die Krisen in christlichen Ehen, die spürbar abnehmende Verbindlichkeit der Gläubigen – all das zeigt den Mangel an Lehre von echter Nachfolge, von Jüngerschaft. Das Leben mit dem Wort Gottes, wie es die Bibel beschreibt, das dazu führt, dass die Gläubigen immer mehr erfüllt werden mit der Erkenntnis des Willens Gottes, das muss wieder verkündigt und praktiziert werden.

Der Begriff „Welt“ ist ein Schlüsselbegriff in der Bibel und bezeichnet den geistlichen Machtbereich, in dem Satan regiert. Die Welt versucht mit aller Kraft, die Ausbreitung und Vollendung des Reiches Gottes zu verhindern. Aber der Sieg Christi am Kreuz ist unumkehrbar und wird schlussendlich vollständig durchgesetzt werden.

Die Welt hat uns in unserer Zeit vor der Bekehrung mit ihren Werten und Sichtweisen geprägt. Wir haben in der Zeit vor unserer Bekehrung zu Christus eine Menge Dinge gelernt, die sich jetzt im Licht der Wahrheit Gottes als Lüge und Täuschung herausstellen.

Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung [eures] Sinnes, dass ihr prüfen möget, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist. Rö 12,2

Um aus der Anpassung an die Welt herauszukommen, müssen wir die Wahrheit, die uns in der Heiligen Schrift vorgelegt ist, annehmen und zu unserer Sichtweise machen. Eine neue Denkweise, die in Übereinstimmung mit dem Herrn ist, wird uns verändern. Solange wir angepasst sind an die Standards und Werte dieser Welt, haben wir keine Kraft in uns, die Welt zu überwinden oder andere aus der Welt zu retten. Hier ist ein wichtiger Punkt, den die Beter beachten sollten: Wir haben keine Autorität im Gebet, wenn wir den Lügen der Welt nicht in unserem persönlichen Umfeld widersprechen!

Die Wahrheit bricht durch, wenn sie die Lügen des Feindes konfrontiert und überwindet. Das herbeizuführen, ist die Aufgabe der Gebetskämpfer. Im Judasbrief werden wir aufgerufen, „für den einmal den Heiligen überlieferten Glauben zu kämpfen. Denn gewisse Menschen haben sich nebeneingeschlichen, die schon vorlängst zu diesem Gericht zuvor aufgezeichnet waren, Gottlose, welche die Gnade unseres Gottes in Ausschweifung verkehren und unseren alleinigen Gebieter und Herrn Jesus Christus verleugnen“ (Jud 3-4). „Für den Glauben zu kämpfen“ bedeutet also, dass falsche Lehren konfrontiert und Lügen des Feindes bloßgestellt und überwunden werden.

Paulus beschreibt diesen Kampf so:

... denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern göttlich mächtig zur Zerstörung

von Festungen; indem wir Vernunftschlüsse zerstören und jede Höhe, die sich erhebt wider die Erkenntnis Gottes, und jeden Gedanken gefangen nehmen unter den Gehorsam des Christus, ...
2.Kor 10,4-5

Es gibt Festungen des Feindes, die sich gegen die Erkenntnis des Herrn erheben und somit all die fantastischen Segnungen verhindern, die gemäß der Bibel aus der Erkenntnis Gottes strömen. Damit die Erkenntnis des Herrn sich ausbreiten kann, müssen diese Festungen niedergerissen werden! Ein erstaunlicher Aspekt der biblischen Botschaft: Man kann Gedanken gefangen nehmen und unter den Gehorsam gegenüber Christus bringen!

Es wird eine Zeit kommen, wo die Erkenntnis des Herrn das Land erfüllt. Das bedeutet, dass dann die Festungen des Feindes, die sich erhoben hatten gegen die Erkenntnis Gottes, niedergerissen sind.

Gott handelt durch gesprochene Worte, die Er selbst spricht, wie zum Beispiel bei der Schöpfung, oder die Jesus als Mensch gewordener Gott hier auf der Erde sprach, zum Beispiel gegen den Sturm oder Dämonen. Und Jesus lehrte auch Seine Jünger, durch in Autorität und Glauben gesprochene Worte zu herrschen.

Er aber spricht zu ihnen: Wegen eures Unglaubens; denn wahrlich, ich sage euch, wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so werdet ihr zu diesem Berge sagen: Werde versetzt von hier dorthin! und er wird versetzt werden; und nichts wird euch unmöglich sein. Mt 17,20

Der neue Bund, den Gott mit uns auf Golgatha geschlossen hat, wird beschrieben als ein Zusammenwirken des Heiligen Geistes auf uns und Gottes Worte aus unserem Mund.

Und meinerseits ist dies mein Bund mit ihnen, spricht der HERR: Mein Geist, der auf dir ruht, und meine Worte, die ich in deinen Mund gelegt habe, sollen von deinem Munde nicht mehr weichen, noch von dem Munde deiner Kinder und Kindeskinde, von nun an bis in Ewigkeit, spricht der HERR! Jes 59,21

Die Worte der Anklage, die der Feind gegen uns abschießt, um uns zu verdammen und zu entmutigen, sollen durch Worte aus UNSEREM Mund entkräftet werden.

Keiner Waffe, die wider dich geschmiedet ist, wird es gelingen; und alle Zungen, die sich wider dich vor Gericht erheben, wirst du Lügen strafen. Das ist das Erbteil der Knechte des HERRN und ihre Gerechtigkeit, die ihnen von mir zuteil wird, spricht der HERR. Jes 54,17

Und genau das wird ein Kennzeichen der überwindenden Heiligen in der Zeit der großen Bedrängnis vor der Wiederkunft Jesu sein. Von ihrem Kampf gegen Satan lesen wir:

Und sie haben ihn überwunden um des Blutes des Lammes und um des Wortes ihres Zeugnisses willen, und sie haben ihr Leben nicht geliebt bis zum Tode! Off 12,11

Das Anwenden des Blutes Jesu durch glaubensvolles Proklamieren der Wahrheit über die Macht des Blutes Jesu ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Kampfes gegen die Mächte der Finsternis. Das hier im Griechischen benutzte Wort bedeutet „Zeugnis bzw. die Zeugenaussage, die jemand (vor dem Richter) ablegt, das Zeugnis als ein Urteil oder eine Botschaft über etwas oder über jemanden“.

Wir stimmen mit Gott überein, was das Blut Jesu für uns getan hat.

Die Lügen müssen als Lügen erklärt und durch Wahrheit ersetzt werden. So verlieren Lügen ihre Macht.

Es ist ein Prozess, nach und nach immer deutlicher die Lügen des Feindes zu durchschauen.

Wer sich der Wahrheit des Wortes Gottes verpflichtet und zu seinem Lebensstil gemacht hat, kann heute viele Halbwahrheiten und Lügen erkennen, die ihn früher in seinem geistlichen Leben aufgehalten und gehindert haben. Sein eigener geistlicher Werdegang ermutigt ihn: Man kann Lügen des Feindes durchschauen und ablegen!

Das kann und wird der Herr auch noch bei vielen anderen tun, die jetzt noch von Lügen zurückgehalten werden, von denen wir einst auch gefangen waren.

Laßt uns aber im Gutes tun nicht müde werden, denn zu seiner Zeit werden wir ernten, wenn wir nicht ermatten. Also nun, wie wir Gelegenheit haben, laßt uns das Gute wirken gegen alle, am meisten aber gegen die Hausgenossen des Glaubens. Ga 6,9-10

Fürbitte ist eine besonders wirksame Form des Gutes tun!

Wir kämpfen für unsere Brüder und Schwestern!

Und ich besah es und machte mich auf und sprach zu den Vornehmsten und zu den Vorstehern und zu dem übrigen Volk: Fürchtet euch nicht vor ihnen: Gedenket an den großen furchtbaren HERRN und streitet für eure Brüder, eure Söhne und eure Töchter, eure Frauen und eure Häuser! Neh 4,14

Die erschütternde Beschreibung in Jesaja Kapitel 42 trifft heute leider auch auf viele Gläubige zu:

Und doch ist es ein beraubtes und ausgeplündertes Volk; sie sind in Löchern gefesselt allesamt und in Kerkern versteckt; sie sind zur Beute geworden, und kein Erretter ist da, zur Plünderung, und niemand spricht: Gib wieder heraus! Jes 42,22

Der Beter steht auf, nimmt die Herausforderung an und sagt: „Aber jetzt ist jemand da, der sagt ‚Genug ist genug‘! Der Gebetskämpfer spricht mit Entschiedenheit zum Feind: „Gib wieder heraus!“

Je mehr das Volk Gottes frei gesetzt ist von den Lügen dieser Welt, um so stärker kann es vom Herrn gebraucht werden, ein Segen in dieser Welt zu sein.

Beispiele von Gedankenfestungen, die aktuell sehr hinderlich sind für den geistlichen Fortschritt der Gemeinde:

- **falsches Verständnis von Nachfolge**

Immer mehr Gläubige können oder wollen nicht den Zusammenhang sehen von Glauben an Jesus und Hingabe an die Wahrheit.

Mit dazu beigetragen haben sicher auch verfälschte Bibelübersetzungen, die zum Beispiel die Schriftstelle Joh 3,36 verkehrt übersetzen.

Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht gehorcht, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.

Anstelle von „glauben“ und „gehorsamen“ wird in manchen Bibelausgaben zweimal das Wort „glauben“ benutzt, obwohl im Griechischen das zweite Wort eindeutig „nicht gehorsamen“ bedeutet.

O ihr unverständigen Galater, wer hat euch bezaubert, der Wahrheit nicht zu gehorsamen, euch, denen Jesus Christus als unter euch gekreuzigt vor die Augen gemalt worden war? Ga 3,1 (Schlachter Übersetzung)

In der Elberfelder Bibel fehlt der wichtige Teil „der Wahrheit nicht zu gehorsamen“, der ja die Bezauberung der galatischen Christen näher erklärt.

Ihr lieft gut. Wer hat euch gehindert, der Wahrheit zu gehorsamen? Die Überredung ist nicht von dem, der euch beruft. Ga 5,7-8

Statt der Wahrheit der Heiligen Schrift zu gehorsamen, öffnen sich immer mehr Gläubige fremden Lehren, die der Bibel widersprechen, und erfüllen so die Prophetie von Paulus für die Zeit vor der Wiederkunft Jesu:

Denn es wird eine Zeit sein, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern nach ihren eigenen Lüsten sich selbst Lehrer aufhäufen werden, indem es ihnen in den Ohren kitzelt; und sie werden die Ohren von der Wahrheit abkehren und zu den Fabeln sich hinwenden. 2. Ti 4,2

Bei Worten wie „Gehorsam“, „Heiligung“ oder „Fasten“ sehen sie gleich das Schreckgespenst der Gesetzlichkeit.

- **Angst vor dem Heiligen Geist**

Während sich einerseits immer mehr Gläubige zu fragwürdigen Erfahrungen und Praktiken hingezogen fühlen, die sie ins Übernatürliche bringen sollen, gibt es auf der anderen Seite nicht wenige Gläubige, die aus Angst vor dem Heiligen Geist sich völlig verschließen und nicht einmal bereit sind, das Wort Gottes über das Wesen und Wirken des wunderbaren Heiligen Geistes zu studieren. Aus Angst vor dem Extremen meiden sie das Thema gänzlich. Alles, was sie über den Heiligen Geist zu wissen scheinen, drücken sie mit den Worten „Da müssen wir ganz vorsichtig sein!“ aus. Diese völlig unbegründete Angst vor dem Heiligen Geist ist das Werk von bösen Geistern und muss zerstört werden.

- **falsche Liebe**

Weil man sich nicht am unveränderlichen Maßstab des Wortes Gottes orientiert, macht sich immer mehr ein falsches Liebesverständnis breit, das Überführung und Konfrontation als lieblos verwirft.

„Konfrontieren? Das kann nur der Heilige Geist tun, wir sollen nur lieben“ heißt die Devise heute von Vielen.

„Du darfst nicht richten!“ hören wir immer häufiger. Dass die Bibel einen wichtigen Unterschied macht zwischen verbotenem und gebotenem Richten, wissen diese Gläubigen nicht. Das Gebot Jesu

„Richtet nicht nach dem Schein, sondern richtet ein gerechtes Gericht.“ (Joh 7,24) kennen sie nicht und wissen nichts damit anzufangen. Obwohl die Bibel uns markante Beispiele des notwendigen, gebotenen Richtens gibt, wird diese geistliche Unterscheidung, die uns zum Schutz vor Verführung gegeben wurde, von der Mehrheit der heutigen Christen als Lieblosigkeit und Stolz verdammt.

Jesus richtet den Dienst der Pharisäer mit drastischen Worten, Paulus nennt die falschen Apostel „Diener Satans“, die Gemeinde Ephesus wird von Jesus gelobt, weil sie die Bösen nicht ertragen konnte und die falschen Apostel als Lügner erfunden hatte.

- **falsche Einheit als Produkt einer menschlichen Weisheit**

„Wir sehen lieber auf das Gemeinsame als auch das Trennende“ betonen die Verfechter der falschen Einheit stolz. Sicher, Gemeinsames haben wir viel, zum Beispiel mit den Zeugen Jehovas, ja sogar mit dem Teufel. Aber das heißt noch lange nicht, dass wir mit denen zusammenarbeiten sollten. Mit dieser Sichtweise, die nur das Gemeinsame betont, landen wir schnell in Teufels Küche. Wir sollten stattdessen auch – und vor allem – auf das Unterscheidende sehen. Die Dämonen glauben auch, erinnert uns Jakobus (Jak 2,19). Aber ihr Glaube unterscheidet sich wesentlich von unserem Glauben: Sie schauern vor Angst vor Gott, und das zu Recht.

„500 Jahre Trennung sind genug!“ lautete das Motto einer ökumenischen Großveranstaltung im Sommer 2016, und viele Gruppierungen warben und werben immer noch mit diesem Schlagwort. Was auf den ersten Augenblick so friedliebend und versöhnend klingt (Trennungen sind schlimm, wenn sie lange dauern sind sie besonders schlimm!), erweist sich bei näherer Betrachtung als gefährliche Illusion. Bei einer Trennung muss man doch zunächst fragen, was der Grund für die Trennung war. Die Reformation geschah eben nicht aufgrund von Missverständnissen auf beiden Seiten, sondern hatte ihren Ursprung in der Wiederentdeckung des grundlegenden Prinzips des Evangeliums, dass der Gerechte aus Glauben gerecht wird und nicht aufgrund seiner Werke. Weil die katholische Kirche dieser Wahrheit widerstand (Wer würde denn dann noch für Ablassbriefe teures Geld bezahlen, wenn es jetzt die Vergebung umsonst gibt?) kam es zur Trennung. Gott war nicht bereit, mit der Verbreitung dieser guten Nachricht zu warten, bis Rom schließlich einwilligen würde.

„Wir wollen nicht streiten, sondern uns um das Wesentliche kümmern. Es geht nur um Jesus.“ So lautet ein ähnliches Argument der Befürworter einer ungöttlichen Einheit. Ganz in diesem Sinne schrieb ein einflussreicher geistlicher Leiter:

„Ich habe unendlich viele Diskussionen zwischen Katholiken und Protestanten erlebt. Es gibt großartige Argumente auf beiden Seiten, am Ende ist es extrem schwierig, eine von beiden Seiten als falsch zu bezeichnen. Man hat viel Zeit verloren. Zeit, die ich lieber einsetze, Christen unterschiedlicher Auffassungen für das Gemeinsame zu begeistern, was jetzt am dringendsten ist: das gemeinsame Gebet und die gemeinsame Verkündigung des Evangeliums von der ausschließlichen Rettung durch den Kreuzestod Jesu Christi, der notwendigen Bekehrung zu ihm und der Wiedergeburt in seinem Namen.“

Würde ein Mann wie Paulus mit seiner geistlichen Klarheit es auch schwierig finden, den arroganten Anspruch des Papsttums und des Lehramtes der katholischen Kirche oder die

Marienanbetung als falsch zu bezeichnen? Ist ein Ruf zur Abkehr vom Götzendienst dringlich oder ist es eine drittrangige theologische Streitfrage ohne jeden praktischen Bezug zur Nachfolge Christi? Sind die Argumente für etwas, das Gott als abscheulichen Gräuel bezeichnet, wirklich so großartig? Gehört zur Bekehrung zu Jesus nicht auch die Abkehr von den Götzen dazu? Für Paulus war klar, dass eine echte Bekehrung immer auch eine Abkehr von den Götzen mit einschließt. Hier ist seine neutestamentliche Definition von Bekehrung:

Denn sie selbst verkündigen von uns, welchen Eingang wir bei euch hatten, und wie ihr euch von den Götzenbildern zu Gott bekehrt habt, dem lebendigen und wahren Gott zu dienen ... 1. Th 1,9

Bekehrung ohne Abkehr von den Götzen ist für den Herrn keine Bekehrung! Man kann nicht wirklich dem lebendigen Gott dienen, ohne sich zuvor von den Götzen abgewandt zu haben!

Hat der Herr sich so unklar zum Thema Götzendienst ausgedrückt, dass wir am Ende nicht mit Bestimmtheit sagen können, was richtig oder falsch ist? Konnten die Korinther nicht verstehen, was Paulus meinte, wenn er ihnen schrieb: „Ich will nicht, dass ihr Gemeinschaft habt mit den Dämonen!“ (1. Kor 10,20)? Warum hat Paulus solch ein Thema überhaupt angefasst? Wäre er nicht besser beraten gewesen, die Gläubigen für das Gemeinsame zu begeistern, statt ein so schwieriges Thema zu behandeln, wo man am Ende nicht sagen kann, welche Seite verkehrt ist?

Ohne Ironie: Sollten wir nicht lieber die Gläubigen für das begeistern, was auf dem Herzen Gottes ist, statt sie für das Gemeinsame zu begeistern?

Ist die gemeinsam von Katholiken und Protestanten betriebene Verkündigung des Evangeliums jetzt das, was am dringendsten ist? Wie soll das überhaupt praktisch durchgeführt werden, wenn die katholische Lehre besagt, dass man durch die Babybesprenkelung bereits Kind Gottes geworden ist? Wenn man mit starken Worten gewarnt und eingeschüchert wird, dass eine Taufe nach der Bekehrung eines bereits Besprenkelten eine große Sünde gegen die Gnade Gottes ist?

Die Bibel betont mit starken Worten den Unterschied zwischen menschlicher und göttlicher Weisheit. Die menschliche Weisheit ist eben nicht eine positive Kraft, die nur den Makel hat, dass sie nicht ganz so entwickelt ist wie die Weisheit Gottes. Die Bibel macht einen scharfen Gegensatz zwischen der Weisheit der Welt und Weisheit Gottes. Die Weisheit der Welt widersteht der Weisheit Gottes, entmachtet das Kreuz, bringt einen falschen Glauben hervor, ist seelisch und dämonisch (siehe 1. Kor 1,17 / Jak 3,14). Deshalb will Paulus nicht, dass wir einen Glauben haben, der auf Menschenweisheit beruht (1. Kor 2,5).

Gebetsanliegen vom Herzen Gottes

1. Berufung von Betern

Und ich suchte einen Mann unter ihnen, der die Mauer zumauern und vor mir in den Riß treten möchte für das Land, auf dass ich es nicht verderbte; aber ich fand keinen. Hes 22,30

So wie Jesus die Jünger aufgefordert hatte, für Arbeiter in der Ernte zu beten, können wir beten, dass der Heilige Geist Beter beruft und ausbildet als Kämpfer für die Sache der Wahrheit, ohne

Menschenfurcht und Menschengefälligkeit, ohne von verkehrten Zielen von Leitern vereinnahmt zu werden.

Der folgende Text handelt von Jesus:

Gürte dein Schwert um die Hüfte, du Held, deine Pracht und deine Majestät! Und in deiner Majestät ziehe glücklich hin um der Wahrheit willen und der Sanftmut und der Gerechtigkeit; und Furchtbares wird dich lehren deine Rechte. Ps 45,3

Und wir sind Seine Nachahmer!

2. Berufung von Boten Gottes

Wir sollten beten, dass mehr Boten Gottes hervorkommen, die das Wort in gerader Richtung schneiden. Diese Menschen werden den Gott, der die Herzen prüft, aus eigener Erfahrung kennen und deshalb ohne Menschengefälligkeit und Menschenfurcht die Wahrheit in Liebe verkündigen.

Denn unsre Predigt entspringt nicht dem Irrtum, noch unreinen Absichten, auch keinem Betrug; sondern gleichwie wir von Gott geprüft und mit dem Evangelium betraut worden sind, so reden wir, nicht als solche, die den Menschen gefallen wollen, sondern Gott, der unsre Herzen prüft. Denn wir sind nie mit Schmeichelworten gekommen, wie ihr wisset, noch mit verblümter Habsucht (Gott ist Zeuge); wir haben auch nicht Ehre von Menschen gesucht, weder von euch noch von andern, 1. Th 1,3-6

Rede ich denn jetzt Menschen oder Gott zuliebe? Oder suche ich Menschen zu gefallen? Wenn ich noch Menschen gefiele, so wäre ich nicht Christi Knecht. Ga 1,10

Kühn und furchtlos werden sie das Wort des Herrn verkündigen und die vielen suchenden und orientierungslosen Gläubigen hineinführen in echte Nachfolge ohne Kompromisse und ohne Rücksicht auf bestehende kirchliche Systeme. Unterstützt werden diese Verkündiger des Wortes Gottes in ihrem Dienst von Betern gemäß dem ersten Gebetsanliegen, weil die Beter wissen, dass Freimütigkeit aus unterstützendem Gebet kommt. Freimütigkeit wird definiert als „furchtlose Zuversicht, Courage, froher Mut, sicheres und unerschrockenes Auftreten und Reden“.

Bei allem Gebet und Flehen aber betet jederzeit im Geist, und wachet zu diesem Zwecke in allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen, auch für mich, damit mir ein Wort gegeben werde, so oft ich meinen Mund auftue, freimütig das Geheimnis des Evangeliums kundzutun, für welches ich ein Botschafter bin in Ketten, auf dass ich darin freimütig rede, wie ich reden soll. Eph 6,18-20

3. Hirten nach dem Herzen Gottes, die das Volk lehren, zu unterscheiden

Und ich werde euch Hirten geben nach meinem Herzen, und sie werden euch weiden mit Erkenntnis und Einsicht. Jer 3,5

In einer Zeit, in der die religiöse Verwirrung und Verführung immer mehr um sich greift, muss die geistliche Unterscheidungsfähigkeit gemäß Hebräer 5,13-14 wiederhergestellt werden. Die Notwendigkeit von geistlicher Unterscheidung und wie man sie bekommt, wird von den Hirten nach dem Herzen Gottes verkündigt werden.

Denn jeder, der noch Milch genießt, ist unerfahren im Worte der Gerechtigkeit, denn er ist ein Unmündiger; die feste Speise aber ist für Erwachsene, welche vermöge der Gewohnheit geübte Sinne haben zur Unterscheidung des Guten sowohl als auch des Bösen.

Nach der Schrift ist das die Aufgabe der Hirten:

Und sie sollen mein Volk den Unterschied lehren zwischen Heiligem und Unheiligem, und sollen ihm den Unterschied kundtun zwischen Unreinem und Reinem. Hes 44,23

Ich kenne Seelsorger, die Menschen erfolgreich frei beten von dämonischen Bindungen, die sie sich durch den Marienkult eingefangen haben. Aber diese Seelsorger würden niemals öffentlich darüber sprechen und Menschen vor diesem gefährlichen Kult warnen.

Diese Hirten nach dem Herzen Gottes müssen unterstützt werden von Betern gemäß dem ersten Gebetsanliegen.

4. Geist der Weisheit und Offenbarung (Eph 1,15 ff und Kol 1,9 ff)

Es muss sich die Einsicht durchsetzen, dass wir ohne die Hilfe des Heiligen Geistes völlig hilflos und kraftlos sind. Er will und Er kann uns in alle Wahrheit führen. Das muss geglaubt und praktisch angewandt werden, indem immer wieder diese Gebete vor den Herrn gebracht werden. Der wichtigste Aspekt von Wahrheit, für die der Heilige Geist uns die Augen öffnen will, betrifft das Wesen Gottes und Seine Absichten. Die echte, geistgewirkte Erkenntnis Gottes ist deswegen so grundlegend, weil wir nur in dem Maße in das Wesen Christi verwandelt werden, wie wir Seine Herrlichkeit sehen.

Wir alle aber schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn an und werden so verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie es vom Herrn, dem Geist, geschieht. 2. Kor 3,18

Die Furcht des Herrn wird sich im Volk Gottes ausbreiten, wenn wir Gottes Liebe zur Gerechtigkeit und Seinen Hass auf das Böse sehen.

5. Aufrichtigkeit des Herzens

Aufrichtigkeit des Herzens ist DIE zentrale geistliche Eigenschaft, ohne die die Furcht des Herrn nicht echt sein kann. Über diese geistliche Tugend wird zur Zeit wenig gepredigt!

*Und ich weiß, mein Gott, dass du das Herz prüfst und **Wohlgefallen hast an Aufrichtigkeit**: Ich nun, in Aufrichtigkeit meines Herzens habe ich alles dieses bereitwillig gegeben; und ich habe jetzt mit Freuden gesehen, daß dein Volk, welches sich hier befindet, dir bereitwillig gegeben hat. 1. Ch 29,17*

Salomo sprach: Du hast deinem Knechte, meinem Vater David, große Gnade erwiesen, wie er denn vor dir gewandelt ist in Wahrheit und Gerechtigkeit und mit aufrichtigem Herzen gegen dich, und du hast ihm diese große Gnade bewahrt und ihm einen Sohn gegeben, der heute auf seinem Throne sitzt. 1. Kön 3,6

Die eine Sache, hinter der der Teufel bei Christen her ist, ist die Einfalt gegenüber Christus, die als

Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit und Geradheit definiert wird. Wenn unsere Loyalität nicht zuerst Christus gegenüber ist, sondern einer christlichen Bewegung oder Kirche, werden wir mit geistlicher Blindheit bezahlet. Die Grenze der geistlichen Erkenntnis wird durch unser lehrmäßiges Verständnis und die Loyalität unseres Herzens festgelegt. Zwei Beispiele dazu:

Vom „Vater unser“, dem Gebet, das Jesus Seinen Jüngern und damit auch uns geboten hat, wird von einigen aus der sogenannten „Gnadenbewegung“ gelehrt, dass es nicht mehr von Bedeutung und kein neutestamentliches Gebet sei. Der Hintergrund dieser Aussage ist eine falsche Definition von Gnade, der man dann die biblischen Aussagen unterordnet. Die Gnade Gottes sehen sie in keiner Weise von menschlichen Handlungen abhängig. Wenn es heißt „Vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unseren Schuldnern vergeben.“ und „Wenn ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euer himmlischer Vater euch auch vergeben.“, dann sei das keine richtige Gnade, lehren sie. Die Gnade des Neuen Bundes sei völlig unabhängig von menschlichem Verhalten.

Ein zweites Beispiel dafür, wie falsche Loyalität unsere geistliche Unterscheidung behindert:

Johannes Hartl, der Leiter des Gebetshauses Augsburg, legt eine erstaunliche Klarheit an den Tag, wenn es darum geht, verkehrte Strömungen wie Emerging Church zu beurteilen. Seine biblische Analyse ist glasklar. Gleichzeitig erlebt man bei diesem Mann, der sich als Katholik zu seiner Kirche bekennt und andere lehrt, die Kirche zu lieben, eine Unfähigkeit oder Unwilligkeit, diese Klarheit auf die Lehren und Praktiken der katholischen Kirche anzuwenden. (Siehe hierzu die Kritik an seinem Buch in meinem Artikel „Eine Antwort auf das Buch ‚Katholisch als Fremdsprache‘“.)

6. Wiederentdeckung von Jüngerschaft

Das Prinzip der Jüngerschaft muss wieder entdeckt und angewandt werden. Eine Gemeinde ohne Jüngerschaft ist keine neutestamentliche Gemeinde. Ohne Jüngerschaft, bei der Neubekehrte systematisch und ganz praktisch angeleitet werden, den biblischen Lebensstil einzuüben, kann es kein echtes geistliches Wachstum geben.

7. Hunger nach dem Wort Gottes

Siehe, es kommen Tage, spricht Gott, der HERR, da ich einen Hunger senden werde ins Land, nicht einen Hunger nach Brot, noch einen Durst nach Wasser, sondern darnach, das Wort des HERRN zu hören; Am 8,11

Der Heilige Geist ist in der Lage, einen Hunger nach dem Wort Gottes hervorzurufen. Dafür können und sollten wir beten.

Es ist erschreckend, die Situation auf dem christlichen Büchermarkt zu sehen. Alle Bücher, die in die Tiefe führen und ernste Themen wie Buße und Hingabe ansprechen, ob von Michael Brown oder John Bevere oder anderen, werden nur in kleinsten Auflagen gedruckt, weil sie von den vielen hunderttausenden geisterfüllten Christen im deutschsprachigen Raum kaum beachtet werden.

Es braucht Hunger nach dem Wort!

Empfehlungen von weiterführendem Lehrmaterial zum Thema

Derek Prince: Die Waffe des Fastens und Betens, Geheimnisse eines Gebetskämpfers, In Gottes Gegenwart eintreten, Die Verführung des Humanismus, Luzifer ist entlarvt, Spiritual Warfare for the End Times,

Mike Bickle: Im Gebet wachsen, Der Lohn des Fastens

Andrew Murray: Das Amt der Fürbitte

© 2017 Hartwig Henkel www.hand-in-hand.org

Kopieren und Weitergeben ausdrücklich erwünscht!